

WANN KOMMT PREISREGELUNG? Teuerung macht das Leben schwer

Die Graz Linien haben mit 1. Juli die Tarife erhöht, Lebensmittel kosten viel wie nie, der Gaspreis ist vor dem Sommer gestiegen und dann war die Fernwärme an der Reihe: Mit 1. Juni zog der Tarif um 4,6 % an und nächstes Jahr ist eine weitere Erhöhung um 4,4 % geplant.

Eine warme Wohnung ist eine wichtige Sache, aber noch wichtiger sind Lebensmittel. Und bei denen dreht sich die Preisspirale noch schneller. Rekordverdächtige 15 Prozent betrug die Inflationsrate bei Lebensmitteln im letzten Jahr, ein Ende dieser Entwicklung ist nicht in Sicht. 69 % Teuerung bei Mehl, 32 % bei Butter und Kaffee, 13 % bei Milch stellen immer mehr österreichische Haushalte

vor ernste Probleme. Deshalb setzt sich die KPÖ schon lange auf eine amtliche Preisregelung bei Waren und Dienstleistungen des täglichen Lebens ein.

Besonders ärgerlich sind die Preise für Gas und Strom. Strom, obwohl der Großhandelspreis für Gas seit 2008 um 15,5 % und jener von Strom um 17,5 % gesunken ist müssen die Konsumenten immer mehr zahlen, für Verbundstrom etwa plus 22 %!



Krise: Die Leute bekommen immer weniger für ihr Hartverdientes.

Busspur mitten durch autofreie Wohnsiedlung?



Spielplatz weg! Hier soll der Bus durchfahren.

Als wir im September 2010 in den „Wohnpark“ Wienerstraße zogen, waren wir begeistert vom Konzept einer „verkehrsberuhigten Siedlung“. Dieses Konzept der ÖWG sah vor, dass Kinder inmitten der Stadt Graz ohne Behinderung durch den Stadtverkehr auf einem Spielplatz herumtollen können, ohne dass die Eltern Angst um ihre Kinder haben müssen. Viele jüngere Familien haben sich aus diesem Grund im Wohnpark „Wienerstraße“ niedergelassen. Vor kurzem wurden die Bewohner der Siedlung vor vollendete Tatsachen gestellt: Die ÖWG hat hinter dem Rücken der Bewohner ihre Liegenschaft an die Stadt Graz verkauft, die die Siedlung mit einer eigenen Busspur erschließen lassen möchte. Und dies, obwohl die Buslinien 40 und 52 unmittelbar an der Siedlung vorbeiführen.

Für die Kinder der Siedlung bedeutet dies den Verlust des Spielplatzes und der verkehrsfreien Zone.

Für die Eltern der Siedlung bedeutet dies den Verlust der Sicherheit ihrer Kinder.

Was geht in den Köpfen einiger Stadträte (Vizebürgermeisterin Rucker) und der Verantwortlichen der ÖWG vor, die Spielplätze vernichten und die Wohnqualität einer ganzen Siedlung in Frage stellen? Welchen Stellenwert haben Kinder und Jugendliche für die verantwortlichen Politiker in Graz?

Eine Mieterin

Leben mit Epilepsie

Laut Weltgesundheitsorganisation leidet ein Prozent der Bevölkerung unter Epilepsie. Unwissenheit und Angst führen dazu, dass Epileptiker auch heute noch diskriminiert werden.

Integration Betroffener wirkt sich in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt aus. Dabei sind krankheitsbedingte Ausfälle, Unfälle etc. bei Epileptikern nicht höher als bei anderen Arbeitnehmern.

„In unserem neuen Projekt LEA – Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt bieten wir Epileptikern Hilfe bei der Suche nach einer Arbeit oder zum Erhalt eines gefährdeten Arbeitsplatzes.“

Meist leiden Menschen mit Epilepsie und deren Familien mehr unter der sozialen Ausgrenzung als unter der Krankheit. Die mangelnde

Informationen in Sachen Epilepsie und Arbeit gibt es bei „Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH“, Eggenbergerstraße 7/3, 8020 Graz

Tel: (0699) 1656 4010,
E-Mail: elisabeth.pless@epilepsieundarbeit.at und im Internet unter www.epilepsieundarbeit.at

